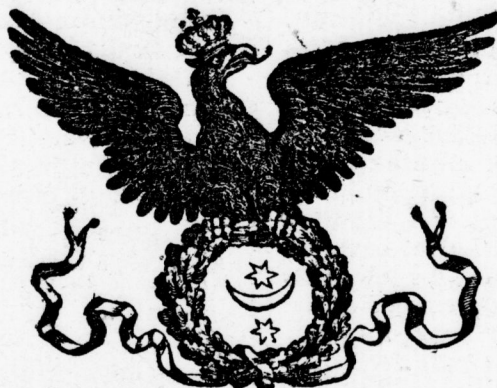


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schwetsche.)

No. 266.

Halle, Donnerstag den 12. November
Hierzu eine Beilage.

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Nov. Je weiter die Huldigungsfeier des 15. Octobers in die Vergangenheit zurücktritt, desto mehr erkennt man den tiefen und bleibenden Eindruck, den Jeder vom Feste in seine gewohnten Verhältnisse mitgebracht hat. Dieser Eindruck giebt sich zunächst kund durch ein, alle Lebenskreise belebendes heiteres Vertrauen, womit Jeder in die Zukunft blickt, dann durch ein erhöhtes Selbstgefühl, was dem Bewusstsein entspringt, einem edlen Volke anzugehören, dessen innige Verbindung mit dem edelsten Herrscher durch ihr Selbst die großartigste Weihe bei der Huldigung empfangen hat. In diesem wichtigen Gefühl gleichen sich alle provinziellen Unterschiede der Abstammung und Geschichte, alle Verschiedenheiten des Standes und der Bekenntnisse aus, und indem so die Huldigungsfeier allen zur Monarchie gehörenden Volksstämmen diese innere Gemeinschaft zum Bewusstsein bringt, hat sie ihre schönste Bedeutung erfüllt. In diesem Sinne sind denn auch die Huldigungs-Deputirten in ihre Heimath entlassen worden, durch die auf Befehl des Königs den Ober-Präsidenten gemachte Eröffnung, und wie sehr diese Bedeutung von allen Ständen begriffen worden, beweist der Inhalt der an die Märkische Ritterschaft von den Huldigungs-Abgeordneten erlassenen Dank-Adressen, von denen das Schreiben des Magistrats und der Stadtverordneten der Hauptstadt am deutlichsten die würdige Stellung der verschiedenen Stände zu einander bezeichnen dürfte.

An die Herren Ober-Präsidenten der Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Westphalen und der Rhein-Provinz.

Des Königs Majestät haben mir aufzutragen geruht, sämtlichen hier anwesenden Huldigungs-Abgeordneten in Allerhöchstem Namen nochmals zu eröffnen, daß die Begehung der auf ewig denkwürdigen, nunmehr beendigten Feier, welche die getreuen Stände zur Ablegung eines heiligen Gelübdes in der Residenz Berlin um den Thron versammelt hatte, in dem Gedächtnisse und dem Herzen des Königs niemals erlöschende wird, und daß der, dem Monarchen und dem Vaterlande Seitens aller Stände gewidmete, aus reinsten Quelle entsprungene Ausdruck unverbrüchlicher Treue und unerschütterlicher Anhänglichkeit, von

Seiner Majestät mit der höchsten Genugthuung und dem größten Wohlgefallen entgegen genommen worden ist. Allerhöchst-dieselben erkennen in dem Geiste, der die Feier besetzte, ein erfreuliches Zeichen der Gegenwart und eine sichere Bürgschaft für die Zukunft.

Huldvoll und dankend entläßt des Königs Majestät daher die getreuen Deputirten in ihre Heimath, mit dem Auftrage, auch ihre Kommittenten der Allerhöchsten Huld und Gnade zu versichern, und ihnen zu schildern, wie jene unvergeßliche Feier das Band der Liebe und des Vertrauens, welches alle Provinzen des Vaterlandes umschlingt, wo möglich noch fester geknüpft hat.

Ich entledige mich des Allerhöchsten Auftrages, indem ich Ew. Excellenz erlaube, Vorstehendes den Ständen Ihrer Provinz mitzutheilen und ihnen auf etwaige Anfragen zu bemerken, daß ihrer Abreise, wenn sie solche anders wünschen sollten, kein Bedenken entgegen steht.

Berlin, den 20. Octbr. 1840.

Der Minister des Innern und der Polizei.
(gez.) v. Kochow.

Ein hohes Fest-Comité der Kurmärkischen Ritterschaft hat durch die geneigte Gewährung der Theilnahme bei der Benutzung des neu erbauten Fest-Lokals der hiesigen Stadt einen so sprechenden Beweis eines freundlichen Entgegenkommens und einer hingebenden Bereitwilligkeit an den Tag gelegt, daß wir nun, nach Beendigung der stattgefundenen unvergeßlichen Feierlichkeiten, nicht umhin können, unsern tiefgefühltesten Dank für die wohlwollende Berücksichtigung diesfälliger Wünsche darzubringen. Wir verkennen es keinesweges, daß wir nur durch diese Geneigtheit in den Stand gesetzt worden sind, eine Feier zu begeben, die unter weniger günstigen Lokal-Verhältnissen nicht in dem stattgefundenen Maße der Würde und dem hohen Zwecke des Empfanges Ihrer königlichen Majestäten und des königlichen Hauses, so wie der Vereinigung von Repräsentanten aller Stände der huldigenden Provinzen hätte entsprechen können. Wir erkennen es vorzugsweise auf das Dankbarlichste, daß die, durch die Art unseres Festes und durch die der Stadt als Huldigungsort zunächst obliegende Verpflichtung des gastfreundschaf-

lichen Empfanges hoher Gäste herbeigeführte, frühere Benützung des Festlokals der geneigten Bewilligung desselben kein Hinderniß entgegenstellt hat. Nicht minder fühlen wir uns verpflichtet, die lebhafteste Anerkennung der Wohlgeogenheit auszusprechen, mit welcher durch den hochgeehrten Herrn Vorsitzenden eines hohen Fest-Comité der Kurmärkischen Ritterschaft der demselben als Repräsentanten des letztern vorgetragene Wunsch der Benützung des Festlokals zu der bevorstehenden Ausstellung berücksichtigt und von Hochdemselben die Allerhöchste Genehmigung dazu extrahirt worden ist. Indem wir uns daher beehren, diesen Gefühlen der Anerkennung und des herzlichsten Dankes Worte zu leihen, fühlen wir uns beglückt, in der aufopfernden Zuverlässigkeit, mit welcher Ein hohes Fest-Comité der Kurmärkischen Ritterschaft sich mit uns zu einem gemeinsamen Zwecke auf die loyalste Weise geeinigt hat, eine Befestigung der Bande der Liebe und des Vertrauens zu erblicken, die alle Stände des Königreichs umschließen und die eine natürliche Folge der gemeinsamen Gesinnungen ewiger Treue an König und Vaterland sind.

In dieser Ueberzeugung bitten wir Ein Hohes Fest-Comité der Kurmärkischen Ritterschaft den Ausdruck unserer ausgezeichneten Hochachtung wohlwollendst genehmigen zu wollen.

Berlin den 21. Octbr. 1840.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath
hiesiger Königl. Residenzien,
(gez.) Krausnick. Lütke. Gamet.
Stadtvorordnete zu Berlin,
Desselmann. L. Becker.

An Ein Hohes Fest-Comité der Kurmärkischen Ritterschaft.

Ausschaffenburg, d. 4. Nov. Das R. Infant.-Regim. Zandt dahier hat heute Befehl erhalten, 500 Mann von den unmontirt ständig Beurlaubten ohne Verzug einzuberufen. Wie man hört, so ist ein gleicher Befehl an alle Regimenter der bayerischen Armee erlassen worden. In einigen Tagen werden Artillerie- Detachements hier eintreffen, die zur Verstärkung nach der Bundesfestung Landau marschiren.

Ausschaffenburg, d. 5. November. Die Einberufung eines Theiles der den Regimentern der Bayr. Armee zugetheilten unmontirt ständig Beurlaubten würde für viele Familien ein harter Schlag sein. Diese periodisch beurlaubten Soldaten werden auf jeden Fall nur im Nothfalle zu ihren Regimentern einberufen, da dieselben bereits einegerirt und den Regimentern, die ihrer Heimath am nächsten in Garnison liegen, zugetheilt sind, und längstens in 8 Tagen marschfertig unter die Fahne gestellt werden können. Diesem nach können längstens in 3 Wochen 60,000 Mann auf den entferntesten Punkt des Königreichs aufgestellt und nebstdem die Garnisons-Orte gleichfalls stark besetzt werden. Die Polizei-Behörden haben den Befehl erhalten, schleunigst sämtliche Pferde aufzunehmen und das Resultat anzuzeigen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Nov. Herr Hume hat ein Schreiben an die Wähler von Kilkenny gerichtet, in welchem er sich für einen Gegner der Auflösung der Union zwischen England und Irland erklärt, da diese Maßregel nur durch physische Gewalt errungen werden könnte, und jeder Versuch, sie auf dem Wege der Agitation und parlamentarischen Verhandlungen zu erlangen, unnützer Zeitverlust sei. Er fordert die Irländer dagegen auf, ihre Anstrengungen mit denen der Britischen Radikalen zu einer gründlichen Reform des Britischen Parlaments zu vereinigen, wodurch sie die von der Repeal gehofften Wirkungen am sichersten erlangen würden. Herr Hume wünscht nicht, zu

Irlands Feinden gerechnet zu werden, weil er gegen den Repeal sei, glaubt aber, so sehr er Herrn D'Connell's Verdienste um Irland auch anerkenne, daß dieser im Irrthum befangen sei und durch seine gegenwärtige Repeal-Agitation nur Unheil anrichte. Herr D'Connell, sagt er, möge seine Millionen mustern, um die Volks-Charte zu fordern, und sich den Britischen Reformern anschließen, und es sei dann zu hoffen, daß das Volk von England, Irland und Schottland von einem wirklich populären Unterhause sein Rechte auf eine verfassungsmäßige Weise erhalten werde.

Gegen die fortwährenden Klagen der Toryblätter Times, Standard, Morning Post und Morning Herald über den Verfall der Britischen Seemacht und gegen die Behauptung des Französischen Commerce, daß es der Französischen Flotte im Mittelländischen Meere ein Leichtes sein würde, die getrennten Britischen Geschwader in den Grund zu schießen, und alle für Sir R. Stopford bestimmten Verstärkungen abzuschneiden, tritt der zu Devonport erscheinende Telegraph, eine halb-offizielle Marine-Zeitung, auf, indem er ihnen folgendes, nach seiner Versicherung ganz authentische Verzeichniß über die Stärke der jetzt im Mittelländischen Meere befindlichen oder noch dorthin bestimmten Streitkräfte Englands und Frankreichs gegenübersetzt:

Britische Schiffe.

Linienfahrtschiffe unter dem Kommando des Admirals Stopford: Prinzess Charlotte, 104 R.; Asia, 84; Powerful, 84; Ganges, 84; Bellerophon, 78; Rodney, 92; Vanguard, 80; Revenge, 76; Cambridge, 78; Hastings, 72; Benbow, 72; Edinburgh, 72; Implacable, 74; Thunderer, 84, und Kalkutta, 84	15
Segelfertige Reserve: Howe und Britannia, beide von 120 R.	2
Ausgerüstetes Reserve-Geschwader: Impregnable, 104 R.; Caledonia, 120; Queen, 110; Camperdown, 104; Belleisle, 72	5
In der Ausrüstung begriffen und bereit, ihre Mannschaft einzunehmen: Bombay, 84 R.; Clarence, 84; Nil, 92; Adelaide, 104; St. Vincent, 120; Vengeance, 84; Indus, 78; Achille, 77; Monarch, 84; Formidable, 84, und London, 92	11
	33

Französische Schiffe.

Linienfahrtschiffe unter Admiral Hugon: Montebello, 120 R.; Suffren, 90; Ocean 120; Diademe, 86; Sena, 90; Hercule, 100; Santi Petri, 86; Algier, 86; Neptun, 86; Jupiter, 86, und Triton 80	11
Reserve-Geschwader unter Admiral Rosamel, welches die Verbindung mit Afrika offen halten soll: Genereux, 80 R.; Marengo, 80; Trident, 80, u. Scipio, 80	4
In der Ausrüstung begriffen, die jedoch nur bei den beiden ersten fortgeschritten ist: Stadt Marseille, 120 R.; Souverain, 110; Infexible, 90, in Brest; Friedland, 120, in Cherbourg; Semappes, 80; in l'Orient; Nestor, 80; Couronne, 80	7
Verfaut: Algésiras, von 80 R.	
	22

Malta, d. 27. October. Man hat keine Nachrichten von der französischen Flotte, aber man weiß, das das Kriegsdampfschiff Metéore, das am 21. in Syra eingetroffen ist, dringende Depeschen für den Admiral Hugon überbringt.



Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige

Uns Verlobte empfehlen sich

Isabella Jengsch

Carl Moritz Köhler.

Dresden, den 25. October 1840.

Bekanntmachungen.

In Folge unserer Bekanntmachung vom 13. Juli d. J. ist für sämtliche Halle'sche Stadt-Obligations die Herabsetzung der Zinsen angenommen worden, mit Ausnahme der hier nachfolgend verzeichneten 20 Stücke.

A. No. 345 — 100 Thlr.

- „ „ 386 — 100 „
- „ „ 400 — 100 „
- „ „ 448 — 100 „
- „ „ 451 — 100 „
- „ „ 452 — 100 „
- „ „ 453 — 100 „
- „ „ 455 — 100 „
- „ „ 458 — 100 „
- „ „ 461 — 100 „
- „ „ 535 — 100 „
- „ „ 576 — 100 „
- „ „ 802 — 100 „
- „ „ 898 — 100 „
- „ „ 929 — 100 „
- „ „ 1045 — 100 „
- „ „ 1216 — 100 „
- „ „ 1234 — 100 „
- „ „ 1248 — 100 „

C. 1582/2 — 25

- „ „ 1592/2 — 25 „
- „ „ 1592/2 — 25 „
- „ „ 1601/3 — 25 „
- „ „ 1617/2 — 25 „
- „ „ 1634/4 — 25 „
- „ „ 1643/3 — 25 „

D. 1651/9 — 10

- „ „ 1651/10 — 10 „
- „ „ 1659/6 — 10 „
- „ „ 1687/8 — 10 „
- „ „ 1687/9 — 10 „
- „ „ 1687/10 — 10 „
- „ „ 1694/3 — 10 „
- „ „ 1694/4 — 10 „
- „ „ 1695/1 — 10 „
- „ „ 1695/8 — 10 „
- „ „ 1701/5 — 10 „
- „ „ 1703/1 — 10 „
- „ „ 1703/2 — 10 „
- „ „ 1703/3 — 10 „
- „ „ 1703/7 — 10 „
- „ „ 1703/8 — 10 „
- „ „ 1704/2 — 10 „
- „ „ 1704/3 — 10 „
- „ „ 1704/9 — 10 „
- „ „ 1705/1 — 10 „
- „ „ 1705/2 — 10 „
- „ „ 1705/9 — 10 „
- „ „ 1705/10 — 10 „
- „ „ 1708/3 — 10 „
- „ „ 1710/10 — 10 „

- D. „ 1711/3 — 10 „
- „ „ 1712/1 — 10 „
- „ „ 1732/1 — 10 „
- „ „ 1732/2 — 10 „
- „ „ 1732/10 — 10 „
- „ „ 1736/3 — 10 „
- „ „ 1737/2 — 10 „
- „ „ 1737/3 — 10 „
- „ „ 1737/4 — 10 „
- „ „ 1737/5 — 10 „
- „ „ 1737/10 — 10 „
- „ „ 1742/1 — 10 „
- „ „ 1743/6 — 10 „
- „ „ 1744/9 — 10 „
- „ „ 1744/10 — 10 „
- „ „ 1746/7 — 10 „
- „ „ 1746/8 — 10 „
- „ „ 1747/3 — 10 „
- „ „ 1748/10 — 10 „
- „ „ 1750/2 — 10 „
- „ „ 1750/3 — 10 „
- „ „ 1755/1 — 10 „
- „ „ 1756/6 — 10 „
- „ „ 1758/10 — 10 „
- „ „ 1762/5 — 10 „
- „ „ 1764/2 — 10 „
- „ „ 1765/1 — 10 „
- „ „ 1765/2 — 10 „
- „ „ 1765/4 — 10 „



im Betrage von 2615 Thlr.

welche demnach als gekündigt angesehen werden müssen.

Nach Waahgabe der §§. 2 und 5 vorgedachten Bekanntmachung, fordern wir die Besitzer dieser Obligations auf, den Betrag, über welchen solche lauten, vom 26. bis 31. Dezember d. J. auf hiesiger Kämmerei, gegen Aushäudigung der Obligations selbst und der dazu gehörigen 5 Zinecoupons, welche mit Nr. XLVI. XLVII. XLVIII. XLIX. und L. bezeichnet und von denen der Erstere am 2. Januar 1841 fällige, sofort mit bezahlt wird, in Empfang zu nehmen.

Halle, d. 7. Nov. 1840.


Der Magistrat.

 **Haasen** 
frisch geschossen, heute Donnerstags den 12. Nov. bei **F. W. Preßler** (Brauerei.)

Die Einweihung des Saales am Bahnhofs findet Sonnabend den 14. d. M. bestimmt statt. **Mann u. Schneider.**

Ein fast noch neuer, bequemer, ein- und zweispännig zu fahrender Kutschwagen nebst Deichsel und Scharre steht veränderungshalber zum Verkauf.

Hierauf Reflektirende belieben sich Leipziger Straße Nr. 402. im Laden zu melden.

 Zur gütigen Beachtung.
Alle Sorten Doppel-Watten sind von heute an stets vorrätzig im Ganzen wie auch im Einzelnen zum Fabrikpreis von 1 3/4 bis 10 Sgr. zu haben in der Watten-Nieder-

lage von **Jonsou, Rathhaubecks am Markt.**

Sonntag und Montag den 15. u. 16. November d. J. soll bei mir die Kirmes gefeiert werden, wozu ergebenst einladet

der Gastwirth **Wiesbach**
in **Löbnitz bei Zeitz.**

Taubstummen-Anstalt.

Für das „Fest Gedichte von Arthur Luze, betitelt „Abschiedsgruß“, sind zum Besten der Taubstummen-Anstalt bis jetzt 46 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf., nach Abzug der Kosten: baar 36 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. eingekommen, wofür ich Allen, die ihre milde Gabe dazu beigetragen, im Namen der Anstalt den herzlichsten Dank sage. Sowohl bei Herrn **C. S. Knapp**, als auch in der Anstalt selbst sind noch immer Exemplare à 2 1/2 Sgr. zu haben. **Klog.**

F. Alb. Pfahl, Kleinschmieden Nr. 946, empfiehlt sein wohlaffortirtes Pfeifenlager und allen dazu passenden Artikeln; so wie eine Auswahl von feinen Spagier- und Rauchstöcken zu den billigsten Preisen.

Jahrmarkts-Anzeige.

Sämmtliche Ausschchnitt- und Modewaarenhändler aus Berlin, Leipzig, Merseburg, Bernburg und mehreren anderen Orten zeigen dem geehrten in- und auswärtigen Publikum hierdurch ergebenst an, daß sie mit ihren Waaren während des jetzigen Halle'schen Martini-Markts in der Promenade feil halten, und vorzüglich auffallend billige Preise stellen werden.

Die auswärtigen Ausschchnittwaarenhändler.

Die Mode-Schnittwaaren- und Tuchhandlung von **C. E. Stracke**, gr. Steinstr., Halle, hat von Frankfurt a. d. D. ihre neuen Messwaaren erhalten und empfiehlt:

Umschlage- und Decken-Tücher in allen Gattungen;

Seidene Waaren in allen Farben und Qualitäten;

Neueste wollene Mäntel- und Kleiderzeuge in sehr großer Auswahl;

Meubles- und Gardinenstoffe jeder Art;

Bize und Kattune in neuesten Dessains und ächtfarbig; und

alle Sorten weißer Waaren.

Für Herren:

Sehr schöne Buckskins zu Winterbeinkleidern, alle Sorten Tuche, Kalmuk und Sibérienne, seidene Hals- und Taschentücher und alle Gattungen Westen in großer Auswahl.

Neues Etablissement.

Die Lebendigkeit der Eisenbahnen veranlaßte mich, außer meinem bisherigen Material-Waaren-Geschäft, Leipziger Straße No. 1650, noch ein zweites derartiges Geschäft, nahe am Leipziger Thore No. $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ $\frac{2}{1}$, ganz in der Nähe des Bahnhofes einzurichten und diesem noch eine

Wein und Italienische Waaren-Handlung,
verbunden mit einer **Wein- und Bayrisch-Bier-Stube** beizufügen.

Ich eröffne dies Geschäft am

Mittwoch, d. 11. dieses Monats

mit der Zusicherung, daß ein geehrtes in- und auswärtiges Publikum stets auf die prompteste und billigste Bedienung rechnen darf, weshalb ich um recht fleißigen Besuch höflichst bitte.

Halle, den 10. Nov. 1840.

Wilhelm Ernst Schmidt.

Die beliebtesten Gewächse in Franz- und Rheinweinen, so wie Arac de Goa, ganz alten feinen Jamaica-Rum, alten Malaga, Muscat Beziere, extr. feinen Champagner, extr. f. Punsch- und Grog-Essenz empfiehlt schön und billigt

W. E. Schmidt.

Beachtenswerth.

So eben empfang ich in frischer, ausgezeichnet schöner Waare große Holsteiner Auster, geräucherten Silberlachs, Lachs-Hering, Brat-Hering, Speckbückling, marinirten Aal, marinirten Lachs, Sardellen, Capern Prima-Qualität, Russischen und Hamburger Caviar, große Lüneburger Neunaugen, Holl. Heringe, Gothaer Schinken, Servelat- und Röstwurst, Schweizer-Käse Prima-Qualität, welche Waaren ich sämmtlich, sowohl zum Verkauf außer dem Hause, als zum Genuß in meiner Weinstube möglichst billigt verkaufe.

W. E. Schmidt.

Kapitale zu 800, 1000, 1800, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 10000 bis 30000 Thlr. sind baldigt zahlbar, und zum größeren Theil bereit liegend, auf gute Hypothek nachzuweisen, vom Calculator Deichmann, Steinstraße Nr. 130.

Bekanntmachung.

Es hat sich jemand erdreistet, das Aushängeschild, welches die Worte enthielt (Versicherung gegen Brandschaden) auf dem bei einer privilegirten Wohlthät. Nachener und Münchener Feuer-Societäts-Gesellschaft versicherten, unweit des hiesigen Orts aufgestellten, mir zugehörigen Getreide-Schober zu stehlen; ich verspreche demjenigen, welcher mir den Frevler so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, eine Belohnung von zehn Thalern.

Dornstedt, den 8. November 1840.

Poppe.

Mein diesjähriger Stand mit gutem Dittfurter Flach ist auf dem ehemaligen Rathskeller auf dem Neumarkt.

J. Bieler.

Große Ital. Maronen bei

E. H. Nisfel.

Guts-Verkauf.

Ein völlig separirtes Landgut, 3 Stündchen von Delitzsch, mit ganz neuen herrschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Obst- und Gemüsegarten, 72 Morgen Acker in zwei Plänen der Nähe des Guts, 7 Morgen weisshürige Wiesen mit dem Garten verbunden, soll wegen Familienverhältnissen mit vollen Inventarien, 2 Pferde, 7 Stück Rindvieh, 5 Schweine etc.; 27 Thlr circa jährliche Abgaben, für 3800 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt der Oekonom G. Nisfelder auf dem Steinwege Nr. 1704 in Halle.

Gute Bremer Cigarren 100 Stück 17½ u. 20 Sgr. empfiehlt als etwas sehr Billiges

J. Cohn.

Leipzigerstr. Nr. 386 neben den g. Löwen.

Ganz alten Portorico in Rollen 10 — 12 Sgr. pro Pfd. bei

J. Cohn.

Aufforderung.

Diesigenen unserer Kunden, welche uns seit längerer Zeit verschulden, fordern wir, wegen der Verjährungsfrist, hierdurch auf, ihre Schuld spätestens den 1. December zu berichtigen, da wir im entgegen gesetzten Fall uns genöthiget sehen, gegen sie gerichtlich klagebar zu werden.

F. S. Norsel, Schmeerstraße.

Ferd. Norsel, gr. Klausstraße.

Einen alten, sehr kern drossigten Wasser- und Hühnerhund, der aber noch lange brauchbar ist, wünscht außerhalb Halle zu verkaufen

Wernicke,

im Rärrechtischen Nebenhaus.

Holl. Speckbücklinge bei

E. H. Nisfel.

Nachstehende Werke aus dem Verlage der Weidmannschen Buchhandlung in Leipzig sind vorräthig bei E. A. Schwetschke u. Sohn:

Gellerts Schriften. Neue Ausgabe in 6 Bänden. 2 Thlr. 25 Sgr.

Chamisso's Gedichte. 5te Auflage. 2 Thlr.

Werke. 6 Bände. 7 Thlr.

5 Sgr.

Aradt, Erinnerungen a. s. äußern Leben. 2te Auflage. 2 Thlr.

Anast. Grün, Gedichte. 2te Auflage. 2 Thlr.

Schutt. 4te Auflage. 1 Thlr.

Gaudy, Lieder und Romanzen. 1 Thlr.

Nücker, die Weisheit des Brahmanen. Ein Lehrgebet in Bruchstücken. 6 Bändchen. 8. 8 Thlr. 25 Sgr.

Brahmanische Erzählungen. 2 Thlr.

Der Landprediger von Wakefield. Mit Stahlst. 1 Thlr.

Beranger, Lieder, übersetzt von A. v. Chamisso und Frz. Frh. Gaudy. 1 Thlr. 22½ Sgr.

Nielands Oberon. Prachtausgabe mit Stahlstichen u. Holzschnitten. 3 Thlr.

Dasselbe. Taschenausgabe 15 Sgr.

Schwab, fünf Bücher Deutscher Lieder und Gedichte. Eine Mustersammlung. 2te Auflage. 1 Thlr. 15 Sgr.

Deutscher Musenalmanach. 1830 — 39. 10 Jahrgänge. Herausg. Preis 4 Thlr.

v. Ammon, die ersten Mutterpflichten und die erste Kinderpflicht. 1 Thlr.

Flächernes Garn empfiehlt billigt

Fr. Hensel an der Ulrichstraße.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 5. Nov. Die Zahl der bei der heutigen Eröffnung der Deputirtenkammer anwesenden Deputirten wird auf wenigstens 350 angegeben; es hatten sich 140 Pairs eingefunden. Der Andrang der Neugierigen war dieses Mal bedeutender, als je zuvor. Von 9½ an drängte man sich an den Eingängen der Deputirtenkammer; um 10½ Uhr waren die Tribünen zweiten Ranges besetzt. Bei der Verlesung der Thronrede wurde der die orientalische Fraze betreffende Paragraph vom Centrum mit Beifall begrüßt. Auch die Worte, daß die bestehenden Gesetze zur Erhaltung der Ordnung genügen, sind beifällig aufgenommen worden. Einige neuwählte Deputirte haben, zu Ende der Sitzung, den Eid in die Hände des Königs abgelegt; nachdem hat der Großkammerwahrer erklärt, daß die Sitzung eröffnet sei, und daß die Kammern ermächtigt seien, von morgen an ihre Arbeiten vorzunehmen. Die Gesichtszüge des Königs schienen sehr alterirt, obschon nichts bemerkbar machte, daß derselbe von einem ersten Unwohlsein, wie es vor einigen Tagen hieß, befallen worden sei. An dem einen Kutschenschlage sitzt der Marschall Gerard, Kommandant der Nationalgarde, an dem andern einer der Adjutanten und ein Oberoffizier der Linie.

Die Linke und das linke Centrum erklären laut, daß sie aus der Präsidentschaft der Kammer keine Kabinettsfrage machen wollen, indem sie alle ihre Kräfte für die Diskussion der Adresse versparen.

Die bei Gelegenheit der Eröffnung der Kammern aufgebotene Nationalgarde erschien in ziemlicher Anzahl beisammen. Die Sergeantenmajors hatten den Auftrag erhalten, die sichersten Leute aufzubieten. Außerdem waren die sorgfältigsten Sicherheitsmaßregeln getroffen worden; hinsichtlich aller Zugänge zu der Deputirtenkammer war in weiter Ausdehnung die Exkulation unterbrochen worden. Das Spatier von den Tuilerien bis zur Deputirtenkammer war von der Nationalgarde und den Linientruppen gebildet, ein Kavalleriedetachement war am Eingang der elyseischen Felder aufgestellt. Ein Piket von 100 Mann jedes Regiments war in den Kasernen konsignirt. Die Kanonen der Invaliden meldeten um 1 Uhr die Abfahrt des Königs. Der Wagen der Königin und der Prinzessinnen war von einem starken Detachement der reitenden Nationalgarde und von Husaren eskortirt. Demnächst kam der Zug des Königs in folgender Weise: Ein Detachement des zehnten Chasseursregiments, eine Kompagnie reitender Nationalgarde, der Wagen des Königs, eine Husareneskadron, eine Dragonereskadron und eine Eskadron reitender Municipalgarde.

Paris, d. 6. November. Die gestern verlesene Thronrede wird im Wesentlichen für diejenige erklärt, die der König redigirt und die Hr. Thiers verworfen hatte.

Die Königin-Regentin von Spanien wird jeden Augenblick in Paris erwartet.

Gestern Abend waren bedeutende Maßregeln getroffen worden, daß die öffentliche Ruhe nicht gestört werde. Die Stadt war übrigens gänzlich ruhig.

Die Linke und das linke Centrum hatten die Ernennung des Hrn. Barrot zum Präsidenten der Deputirtenkammer einstimmig angenommen.

Der Armoricain vom 5. November meldet, daß die Cornaline, die von St. Helena eingetroffen, die Nachricht überbracht habe, daß die Belle-Poule am 28. August daselbst noch nicht eingetroffen gewesen sei. Die Cornaline wurde bei ihrem Einlaufen in St. Helena (aus Versehen) als die Belle-Poule begrüßt, woraus man die falsche Nachricht von der Ankunft der Belle-Poule daselbst erklären kann. Diese und die Favorite haben, nach den Anzeigen der Cornaline, einen fürchterlichen Sturm ausgestanden, in welchem die Favorite alle Masten eingebüßt, und welcher die Expedition genöthigt hat, in Bahia vor Anker zu gehen.

Spanien.

Madrid, d. 29. October. Der Correo Nacional enthält ein Schreiben aus Binaroz, nach welchem man in dieser Stadt, bei Gelegenheit der falschen Nachricht von dem Tode Ludwig Philipps, seine Freude durch Illumination an den Tag gelegt hat. Der Castellano, der diese Nachricht wiederholt, spricht sich mit Recht indignirt über diese barbarische Manifestation aus, die nur zu sehr den anarchischen Zustand Spaniens bezeichnet.

Türkei.

Der Oesterreichische Beobachter vervollständigt seine frühern Angaben über die Vorfälle in Syrien aus amtlichen Quellen und berichtet unter Anderm: Am 3. Oct. wurde der Melchitenbischof Agapios von mehren bewaffneten Maroniten festgenommen und mit zweien seiner Geistlichen ins osmanische Lager geführt. Er wurde angeklagt, Schuld an der Auslieferung des Maronitenhäuptlings Emir-Haidar gewesen zu sein, welcher bei dem letzten Aufstande die Waffen für den Sultan ergriffen hatte und von Mohamed-Ali nach dem Sennaar verwiesen wurde. Auch wird genannter Bischof beschuldigt, in seinem Kirchsprengel den Bannfluch gegen alle Diejenigen ausgesprochen zu haben, die sich der Sache des Sultans anschließen würden. Izzet-Pascha ließ ihn und die beiden andern Geistlichen auf das türkische Linien Schiff bringen, übergab sie jedoch bald darauf dem österreichischen Contreadmiral Bandiera, der ihn darum ersuchte, indem er sich anheischig machte, dieselben auf der Fregatte Medea in Gewahrsam zu behalten. Osman-Pascha soll in Meruba das Spital, in welchem gegen 600 Kranke lagen, angezündet haben. Nur 50 dieser Unglücklichen entrannten den Flammen und kamen in einem schaudererregenden Zustande in Dschunia an.

Die meisten derselben hatten seit drei Tagen keine Nahrung zu sich genommen und waren in weiße zerlumpfte Leinwandstücke gehüllt. Am Abend des 4. Oct. erschienen im türkischen Lager ein ägyptischer Oberst, der übergegangen war und den Fzzet-Pascha auf eine zuvorkommende Weise empfing, zum türkischen Obersten ernannte und ihm das Nischen dieses Grades einhändigte. Als der Seriasker erfuhr, daß der Vater dieses Obersten ein angesehener Oberbeamter in Latakia sei, ernannte er ihn zum Muhassil dieser Stadt und übersandte ihm durch seinen Sohn das Ernennungsdiplom. Zugleich soll dieser Oberst in seiner Vaterstadt den Abfall von der ägyptischen Regierung und die Bewaffnung der Einwohner und des Bergvolks der Umgegend betreiben, zu welchem Ende er auf einem türkischen, mit Waffen beladenen Transportschiffe dahin abgeschickt wurde. Am 5. Oct. ließ der ägyptische Gouverneur von Beirut, Mahmud-Bei, die Steinkohlendepots der österreichischen Dampfbootgesellschaften und einige österreichische und englische Waarenmagazine verbrennen. Darauf haben die vor Beirut liegenden Linienschiffe beide Häuser des Gouverneurs in Trümmer geschossen. Einige Tage vor dem Angriff auf Beirut bemerkte der Oberkommandant der vor Beirut geankerten Schiffe, daß um diese Stadt Minen gegraben und mit Pulver gefüllt wurden. Er veranstaltete Gegenarbeiten, deren Resultat sehr günstig war, indem man eine bedeutende Anzahl Pulverfässer fand, von denen man die Hälfte auf die Schiffe brachte, die andere Hälfte aber in das Meer werfen ließ. Ein englischer Offizier, ein Cadet und zwei Matrosen wurden hierbei ein Opfer einer Explosion. Dagegen sprengten die Engländer eine Mine in die Luft, welche einem ägyptischen Obersten, einigen Offizieren und mehren Soldaten das Leben kostete. Beirut war während dieser drei Tage von Zeit zu Zeit beschossen und mehre noch übrig geliebene alte Festungswerke zerstört worden. Nachdem Admiral Stopford Untersuchungen hatte anstellen lassen, um sich zu überzeugen, ob noch Minen vorhanden waren, und keine Spur derselben entdeckt werden konnte, ließ er die Stadt sofort durch 1000 M. türkischer Soldaten und englischer Marinetruppen besetzen. Durch die Einnahme von Saïda, die Besetzung von Beirut und die Vertreibung Ibrahim-Pascha's und Soliman-Pascha's aus dem Gebirge sind alle Verlegenheiten wegen einer Winterstation gehoben, und der Zweck der Expedition kann bereits als erreicht angesehen werden. Damit die Dömannen vollkommen Meister des Libanon werden, müssen noch Tripolis und Deir-el-Kamar fallen. Erstere Stadt wird wohl keinen langen Widerstand leisten, und in Deir-el-Kamar ist man allgemein über die Absetzung des Emir-Beschir so erfreut, daß der Anblick weniger Truppen hinreichen wird, diesen Centralpunkt des Gebirges zum Aufstand gegen die Aegypter zu bringen und so die Unterwerfung des Libanon nicht nur zu vervollständigen, sondern auch zu beschleunigen. In Saïda, woselbst sich die von dem Erzherzog Friedrich befehligte Fregatte Guerriera fortwährend vor Anker befand, werden die Festungswerke unter Leitung englischer Ingenieure und unter Mitwirkung des österreichischen Obersten v. Lebzelter n ausgebessert. Die Stadt war bereits so fest, daß eine Armee von 25,000 M. erforderlich wäre, um sie einzunehmen. Unter der Garnison von St.-Jean-d'Acre herrscht die größte Demoralisation, und Deserteurte sinnen bereits an, sich aus der Festung nach Saïda zu flüchten. Der großbritannische Oberst Sir Charles Smith war in der Nacht vom 8. Oct. auf dem Dampfboote Phoenix in der Bai von Dschunia angekommen und übernahm am 12. Oct. das Oberkommando der Landungsarmee, welches bisher vom Kommodore Napier mit so vielem Erfolg geführt worden war.

Von der türkischen Grenze, d. 27. Oct. Briefe aus Konstantinopel, welche mit außerordentlicher Belegenheit befördert wurden, melden, daß Ibrahim-Pascha nach der erlittenen letzten Schlappe den verzweifelten Entschluß gefaßt habe, auf Konstantinopel zu marschiren, nicht zwar in der Hoffnung, diese Stadt zu nehmen, da er sich hierzu zu schwach weiß, sondern um wenigstens die Russen herbeizuziehen und dadurch einen europäischen Krieg zu veranlassen, womit allein er für den Besitz Syriens noch einige Chancen zu erzielen glaubt. Es fragt sich freilich, ob der demoralisirte Zustand seiner Armee die Ausführung seines Entschlusses zuläßt, ob nicht die Streitkräfte der Verbündeten an der Küste Syriens seinen Marsch aufzuhalten im Stande wären, und ob endlich Mohammed-Ali einen Schritt, der sicher zum Verderben führen müßte, guthießen wird.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 10. Nov. 1840.		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
W.	Pr.	W.	Pr.	W.	Pr.	
St.-Schuldsch.	4	103	102½	russl. C. d. Km.	95	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	99½	99½	do. do. d. Km.	95	—
Pr.-Sch. d. Sech.	—	78½	—	Zinsch. d. Km.	95	—
Km. Obl. m. l. C.	3½	—	101½	do. do. d. Km.	95	—
Nm. Schuldsch.	3½	—	101½	Actien:	—	—
Berl. Stadt-Obl.	4	—	101½	Berl.-Prsd. Eisb.	5	128
Elbing do.	—	—	—	do. do. Prior.-A.	4½	102½
Danz. do. in Th.	—	—	—	Berl. Anb. Eisenb.	—	102½
Westpr. Pfandbr.	3½	101½	100½	Mgd. Pz. Eisenb.	—	108½
Gr.-H. Pof. do.	4	105½	—	do. do. Prior.-A.	4	—
Ostpr. Pfandbr. do.	3½	101½	—	Gold al marco.	—	209½
Pomm. Pfandbr.	3½	—	101½	Neue Duk.	—	17
Rur.- u. Nm. do.	3½	102½	—	Friedrichsd'or	—	18½
Schlesische do.	3½	—	101½	Ant. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	7
				Diskonto	—	3

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 10. Novbr.

Weizen	1 thl. 18	1/2 sgr. 2 pf.	bis	1 thl. 26	1/2 sgr. 6 pf.
Roggen	1	4	10	1	7 9
Berke	—	23	—	—	25 4
Hafer	—	15	—	—	20

Magdeburg, den 10. Novbr. (Nach Wispsen.)

Weizen	38	— 44 thl.	Berke	24	— 25 thl.
Roggen	33	— 34	Hafer	17	— 19

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 10. Novbr.: 17 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angelommene Fremde vom 10. bis 11. November.

Im Kronprinzen: Hr. Exccl. der Hr. Generallicut. v. Stawinski a. Petersburg. Hr. Gutsbes. v. Stold a. Lüdenthal. Hr. Gutsbes. Voigt a. Remberg. Hr. Kaufm. Willigerod a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Etich a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Padehorn a. Stettin. Hr. Kaufm. Schickelanz a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Schichtmstr. Bernice a. Wettin. Hr. Partik. Hovwig a. Mecklenburg. Hr. Kaufm. Haberland a. Mucena. Hr. Kaufm. Kürschner a. Bretterode. Hr. Kaufm. Deuffer a. Gladbach.

Goldnen Ring: Hr. Dr. Fleischhut a. Kassel. Hr. Apoth. Rettiger a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Seifert a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Elfer a. Hamburg. Hr. Kaufm. Wolf a. Mecklenburg. Hr. Kaufm. Welber a. Elbersfeld.

Schwarzen Adler: Hr. Fabr. Frischsen a. Leipzig.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Muthreich a. Wicherode. Hr. Archt. Festweigt u. Hr. Lit. Dr. Derling a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Oberst v. Gräve a. Langensalze. Hr. Amtm. Rosenthal a. Feldrungen. Hr. Kaufm. Blell a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Rathen a. Wittenberg.